

# Faulheit oder mangelhafte Kompetenz

Eine Richterin und ein Richter des OLG Düsseldorf fielen auf Zahlenmanipulationen herein und übersahen, dass sich vermutlich Sparkassenvorstände aus dem Rheinland Krimineller als Helfer bedien(t)en, um „das große Geschäft“ zu machen. Auffällig ist, dass Sparkassen immer häufiger ins Gerede kommen. **Die Redaktion**

von Dr. Peter Niehenke

In den 90er Jahren war die Stadtsparkasse Düsseldorf in dubiose Geldgeschäfte verwickelt, die einen Schaden in der Größenordnung von etwa 200 Millionen Mark verursachten.

Die Presse versuchte mehrfach - mit mäßigem Erfolg - Licht in das Dunkel dieser Geschäfte zu bringen, doch die Sparkassenvorstände verhielten sich wie eine Horde von Hornochsen: Kreis bilden und blocken.

Diese dem Tierreich abgesehauete Abwehrstrategie ist bis heute äußerst erfolgreich, wie im aktuellen LeID-artikel der Internetzeitung [www.beschwerdezentrum.de](http://www.beschwerdezentrum.de) dokumentiert wird.

Hauptakteur des damaligen schmutzigen Spiels, dem viele Jungunternehmer zum Opfer fielen, war nach außen hin ein Gernegroß:

Der gelernte Elektriker Walter Amend aus Stollberg. Mit von der Partie war der Sparkassenangestellte Jochen Walter aus Meerbusch-Osterath.

Eine Verwicklung der Chefetagen der Sparkassen in die Machenschaften konnte bisher nicht nachgewie-

sen werden. Das Beschwerdezentrum hat diesen Fall aufgegriffen, weil unsere Recherchen den Schluss erlauben, dass Sparkassenvorstände mindestens Mitwisser, wenn nicht gar Anstifter dieser dubiosen Ge-



**Der Psychologe ist Herausgeber von [www.beschwerdezentrum.de](http://www.beschwerdezentrum.de)**

schäfte waren, für die Walter Amend vom Landgericht in Aachen zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurde - schlimmer noch, dass sie das mutmaßlich auch heute noch sind! Dies betrifft mindestens die Sparkassenvorstände der Sparkassen Düsseldorf, Wuppertal, Essen,

Neuss, Remscheid und Solingen. In unserem Bericht geht es aktuell um Machenschaften der sparkasseneigenen „Kapitalbeteiligungsgesellschaft Rheinisch-Bergischer Sparkassen mbH“ (Gesellschafter sind die Sparkassen Düsseldorf, als größte Gesellschafterin, Wuppertal, Remscheid, Solingen, Essen und Neuss), vertreten durch Mitglieder des jeweiligen Vorstands.

In zutiefst niederträchtiger Weise hat die RBS GmbH kapitalsuchende Unternehmen mit unzulässigen und horrenden Kapitalkosten in den Ruin getrieben. Über Bilanzen, Kapitalerhaltungsvorschriften und Gläubigerschutz glaubte sich das Sparkassentochter-Unternehmen einfach hinwegsetzen zu können.

Erschreckend aber ist das Folgende: Aus Faulheit oder mangels Kompetenz fielen die verantwortlichen Richter beim Landgericht und beim Oberlandesgericht Düsseldorf (Frau Dr. Fudickar und Herr Dr. Löwisch) simplen Zahlenmanipulationen zum Opfer, die jeder Hauptschüler als hanebüchenen Unsinn durchschauen könnte.